

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
 deren Raum 10 Pfg. — Im Reklametell
 für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beleggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfria.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfria.

Nummer 83

Freitag, den 18. Juli 1913

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 18. Juli, abends 1/2 9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 17. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Auf dem Artillerie-Schießplatz Jüterbog stürzte der Offiziersflieger Lt. Stoll (112 Inf.-Rgt.) aus 15 Meter Höhe ab. Er erlag in der Nacht zum 16. Juli seinen Verletzungen.
 — Die Ruten sind über die Grenzlinie Enos-Widia hinausgegangen und rücken auf Adrianopel vor.
 — Die rumänische Armee hat nördlich von Plewna die Donau überschritten. Es hat den Anschein, daß dadurch der Vormarsch auf Sofia eingeleitet wird.
 — Die in Südchina organisierte Gegenrevolution gegen Juanshila greift in bedrohlicher Weise um sich. Man befürchtet neue schwere Wirren in ganz China.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfria, 17. Juli 1913.

— Feueralarm ertönte in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr in unserem Orte und rief unsere Feuerwehr zur Hilfeleistung. Ein großer Feuerschein in der Richtung Seifersdorf-Schönborn zeigte, daß es sich um ein größeres Schadenfeuer handelte. Es war in der sogenannten Brettmühle zu Schönborn durch Selbstentzündung ein Brand ausgebrochen. Das Feuer, das zahlreiche Nahrung fand, griff rasch um sich und äscherte das Maschinenhaus und den Lagerraum bis auf die Umfassungsmauern ein. Am Platze waren sieben Feuerwehren tätig, die sich jedoch darauf beschränken mußten die anstehenden Gebäude zu halten. Als erste am Brandplatze war die Seifersdorfer erschienen. Die Mühle wurde 1842 erbaut, aber vor vier Jahren ebenfalls durch Feuer zerstört und neu errichtet. Der Schaden ist beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Der Betrieb soll in 3-4 Wochen wieder aufgenommen werden.
 — Patentschau vom Patentbureau O. Krüger und Co., Dresden-A. Schloßstr. 2. Wilhelm Ulrich, Radeberg, Hand- und Wäschmangel, Sm. — Gustav Schütz, Langenbrück, Säurebeständige Feinstäubungs-düse, Sm. — Metallwarenfabrik, vorm. Bail u. Ruderna, G. m. b. H. Weizdorf b. Dresden, Vorrichtung zum Herstellen und Einsetzen von Druckknopffedern, Sm.
 — Die Scheu vor der Reklame, insbesondere vor der Zeitungsreklame ist bei vielen Geschäftsleuten noch sehr groß. Allerdings ist es im Laufe der Zeit besser geworden, als noch die Ansicht vorherrschte, daß Reklame nicht vornehm sei. Die Verhältnisse haben sich auch hier stärker erwiesen, als das Vorurteil, denn nachdem eine Anzahl alter und großer Geschäfte vor der Reklame kapitulieren mußte, hat sich die richtige Ansicht durchgerungen, daß Reklame recht wirtschaftliche Notwendigkeit ist. Das sich Reklame recht ansehnlich und auch recht fein machen läßt, daß sie zu lesen und zu betrachten ein ästhetischer

Genuß ist, wie ein besonders schön ausgestattetes Schaufenster, darüber besteht heute kein Zweifel mehr. Nur über die Kosten ist die Geschäftswelt noch nicht recht im klaren. Teils werden die Reklamekosten als Handelsunkosten angesehen und wohl auch noch unter diesem Titel verbucht, teils betrachtet man sie als Repräsentationsausgaben, wie die Beiträge zu allerhand Vereinen, denen man aus Pflicht der Repräsentation beiträgt. Beides ist unrichtig. Jeder Kaufmann, der Reklame macht, sollte sich die Frage vorlegen: Was tausche ich für die Kosten der Reklame ein? Und die Antwort darauf kann nur lauten: Erhöhten, ständig steigenden Umsatz, allgemeine Hebung des Ansehens des Geschäfts, Sicherstellung des Renommées des Geschäfts und durch diese Einzelheiten auch erhöhten Reingewinn.
 — Wie leicht die Hausfrau beschwindelt werden kann. Beim Einkauf des täglichen Bedarfs werden häufig sogenannte „Zugaben“ oder Gutscheine für Zugaben angeboten. Das sind Gegenstände jeder Art vom gewöhnlichen Kaffeelöffel bis zur goldenen Uhr, zum Fahrrad und zur Nähmaschine, ja sogar bis zum Klavier. Bisher suchte man dem Publikum dabei immer vorzutäuschen, diese Zugaben seien Geschenke. Das ist aber ein großer Irrtum! Der Preis für die Zugaben ist immer draufgeschlagen, denn wer könnte wohl seinen Kunden ganze Kaffeegeschirre oder gar Fahrräder, Nähmaschinen, Klaviere und goldene Uhren verschenken? Durch die Gutscheine will man die Hausfrau nur zwingen, immer dieselbe Ware zu kaufen, auch wenn sie nicht mehr so gut ist. Es gibt auch nur Gutscheine zu solchen Artikeln, bei denen das Publikum nicht so genau prüfen kann, was sie wert sind. Bei realen Waren gibt es keine Zugaben. Die Behörden wollen jetzt dem Zugabenschwindel gesetzlich zu Leibe gehen, damit das Publikum und der ehrliche Handel nicht weiter geschädigt werden. Darum suchen solche Leute, die ohne Zugaben ihre Ware nicht los werden, jetzt einen Ausweg, indem sie ihre Zugaben schlauerweise mit einem Male als „Wert-Reklame“ bezeichnen. Früher suchte man die Zugabe als Geschenk hinstellte; jetzt soll das Publikum wieder an die „Wert-Reklame“ glauben. Man glaube lieber an gute Ware, die man zu angemessenen Preisen ohne Zugaben kauft. Die Hausfrau nehme keine „Geschenke“, sondern fordere für ihr gutes Geld einwandfreie und preiswerte Ware. Dann wird das Publikum und auch der reelle Handel vor Schaden bewahrt werden.
 — Obsterteausichten in Deutschland. Nach 587 Berichten, die aus allen Teilen Deutschlands beim praktischen Ratgeber in Frankfurt a. O. eingegangen, sind die diesjährigen Ernteausichten schlecht; namentlich die wichtigsten süddeutschen Obstgebiete ernten wenig. Württemberg ist besonders ungünstig daran. Äpfel sind eine Kleinigkeit besser als Birnen.

Zwischen dürfen durchschnittlich guten Ertrag geben, da sie in wichtigen Gebieten reich behangen sind. Die Ausichten für Pfirsich und Aprikosen sind schlecht, Südkirschen gaben eine Ernte unter mittel, Sauerkirschen mittel bis gut, stellenweise sehr gut.

Dresden. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern mittag auf der Bangner Straße. Das Automobil eines Dresdner Herrn streifte einen Handwagen, auf dem ein 12-jähriger Knabe saß. Der Knabe kam unter das Auto zu liegen und erlitt am linken Unterschenkel schwere Verletzungen. Er wurde sofort mit dem Automobil nach dem Diakonissenhaus übergeführt.

Heute mittag erschien in Vorstadt Cotta im Dampfschiff-Restaurant ein junger, gutgekleideter Mann, machte einige Besuche und schrieb mehrere Briefe an seine Braut und Angehörigen in Lommahle. Die Briefe legte er auf der Landungsbrücke nieder, worauf er in die Elbe sprang und bald in den Fluten verschwand. In dem Nebenmännchen wurde der Schuhmacher Richard Ruhland, zuletzt in Brand bei Freiberg aufhältlich, ermittelt.

Bogdorf. Ein junger Mann namens Rudolf Schlodowa aus Dresden verunglückte in der Nähe von Bogdorf. Er stürzte etwa 30 Meter tief in einen Steinbruch und erlitt schwere Verletzungen.

Deuben. Ein Einbrecher stieg in das Schlafzimmer eines Milchhändlers, während die aus 6 Personen bestehende Familie schlief, ging von dort in die Küche und stahl aus einer Kaffeekanne etwa 160 Mark, ohne daß jemand in dem Hause erwachte. Der Dieb, der Ortskenntnis besitzen muß, ist noch nicht ermittelt.

Radeberg. Der Inhaber der Maschinenfabrik Richter & Weise, Friedrich Ludwig Weise, ist in der Nacht zum Mittwoch an den Folgen eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Weise gehörte viele Jahre dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium, zuletzt als stellvertretender Vorsteher an.

Chemnitz. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich gestern früh gegen 1/2 7 Uhr in der hiesigen Stadtbücherei an der Theaterstraße. Am Abend zuvor hatte ein Gas-schlosser in den Bibliotheksräumen der zweiten Etage der Stadtbücherei mehrere Beleuchtungs-lampen abgenommen, da die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht ersetzt werden soll. Heute früh machte sich Gasgeruch bemerkbar; als der Gas-schlosser mit einer Öllampe die Gasleitung nachsah, um die unrichtige Stelle zu finden, erfolgte die Explosion. Der Gas-schlosser wurde von der Leiter herabgeschleudert, erlitt aber wunderbarerweise nur geringe Brandwunden, der dabei stehende Hausmann kam ebenfalls ohne ernstere Schäden davon. Die Fenster im zweiten Stockwerk wurden sämtlich zertrümmert. Eine Anzahl Bücher wurden auf die Straße geschleudert. In der ersten Etage wurde eine Gipswand aus ihrer Stellung herausgedrückt. Die Feuerwehr hatte längere Zeit an der Explosionsstätte zu tun.

Wittweida. Auf der Altenburger Straße in Wittweida wurde ein hier wohnhafter 21 Jahre alter Geschirrführer von einem 120 Zentner schweren Möbelwagen überfahren. Dem Verunglückten, welcher beim Ausweichen vor anderen Gefährten zum Fallen gekommen war, ging ein Rad des Möbelwagens über das linke Bein. Er erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels.

Leipzig. Der Kontrolleur Bertram der Baujahausstellung wurde wegen Unterschlagung zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt, weil er mitunter Besuchern der Ausstellung ihre Karten abgenommen hatte, anstatt nur den Kontrollabschnitt abzureißen. Die Karten ver-

kaufte er billig an den Zigarettenhändler Matke, der nun wegen Schlererei zu einem Tage Gefängnis verurteilt wurde.

Glauchau. Ein 25 Jahre alter Gartenhautechniker aus Rohlleben übergab seinem Reisegefährten, den er auf der Wanderung von Chemnitz nach Glauchau kennen gelernt hatte, kurz vor der Stadt seinen Rucksack zur Aufbewahrung, während er in Gärtnereien um Arbeit vorsprach. Als er zurückkam, war der Rucksack mit dem Rucksack verschwunden. In dem Rucksack befanden sich Kleider, Wäsche u. a. im Werte von 70 Mark. Der Spitzbube soll ein Kellner und Hausdiener S. aus Schmolln sein.

Zwickau. Wegen Unterdrückung von Postsendungen und Urkundensäufung verurteilte die Zweite Strafkammer Zwickau nach anderthalbtägiger Verhandlung den Post-schaffner Oswald Ebert in Sachsenfeld bei Schwarzenberg zu 6 Monaten Gefängnis. Ebert hatte mehrere an einen Schwarzenberger Geschäftsinhaber gerichtete Postkarten unterdrückt, um die darauf bestellten Waren von dem gleichartigen Geschäft seines Bruders, dessen eigenlicher Inhaber er selbst war, liefern zu können, was er auch mehrmals getan hat. Ebert wurde gleichzeitig auf zwei Jahre der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter für verlustig erklärt.

Auerbach i. B. Dienstag nacht drangen Diebe in die Geschäftsräume der Bogtländischen Nachrichten, ertrugen sämtliche Schreibpulte, raubten einen Betrag von 100 Mark, sowie zwei goldene Uhren mit Flachdeckeln im Werte von 300 Mark, die ein Angestellter des Hauses in seinem Balte hatte liegen lassen, und entwendeten 500 Zasmaghi-Zigaretten. Man vermutet, daß ein entlassener Angestellter als Täter in Betracht kommt. Die Angelegenheit wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Reichenbach. Der von der Staats-anwaltschaft Plauen wegen Diebstahls und Betrugs stechdrücklich verfolgte 60 Jahre alte Händler aus Schönbach, der besonders Zigarettenlieferanten beschwindelt hat, wurde in Reichenbach betrogen und zur Haft gebracht.

MANOLI
 Cigaretten haben Weltruf
 Candy 24 + 20 Stk 45
 Glycerin 40 Stk 50

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 14. Juli 1913.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Schlachtgewicht	Netto
279	Ochsen	34-53	73-98
306	Bullen	39-50	78-93
244	Kalben und Kühe	34-51	74-95
264	Kälber	44-60	86-100
890	Schafe	39-51	76-102
1711	Schweine	48-57	66-75

Geschäftsgang: Bei Rindern und Kalbern langsam, bei Schafen und Schweinen mittel.

